

# Erarbeitung des bildnerischen Elements Linie

Autor(en): **Beck, Adelheid**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 12: **Zeichnen, Werken und Gestalten**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532371>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Erarbeitung des bildnerischen Elements Linie \*

Adelheid Beck

Der Unterrichtende beginnt mit elementaren Übungen (Bild 1 mit Bild 3), die die Dynamik der Linie und von Arbeit zu Arbeit stärker die Möglichkeiten der Hell-Dunkel-Wirkung erfahren lassen. In Bild 1 entsteht die Hell-Dunkel-Wirkung durch dichtere und lockerere Linienführung, in Bild 2 wird dichte und lockere Linienführung bewusst voneinander abgesetzt, in Bild 3 ebenfalls, wobei der Kontrast der statischen weissen Flächen (womöglich besser ohne Umrandung!) die Dynamik der Linienführung provoziert; Bild 4 trennt dunkle und helle Elemente mit der zusätzlichen Forderung guter Raumeinteilung.

Es folgen Versuche freier Komposition, die die erkannten Hell-Dunkel-Wirkungen halb spielerisch, halb bewusst in die eigene Vorstellungswelt einarbeiten, vgl. Bild 5, Bild 6, Bild 7. Dann themabezogene Aufgaben: Eine Taschenlampe halb, die Hell-Dunkel-Möglichkeiten einer Zwiebel zu erfahren – eine Realbegegnung, die bei der Insektendarstellung nicht in dem Masse zu finden ist. Vgl. Bild 8, 9, 10, 11, 12. In allen Arbeiten ein erstaunlich sicheres Empfinden für Komposition.

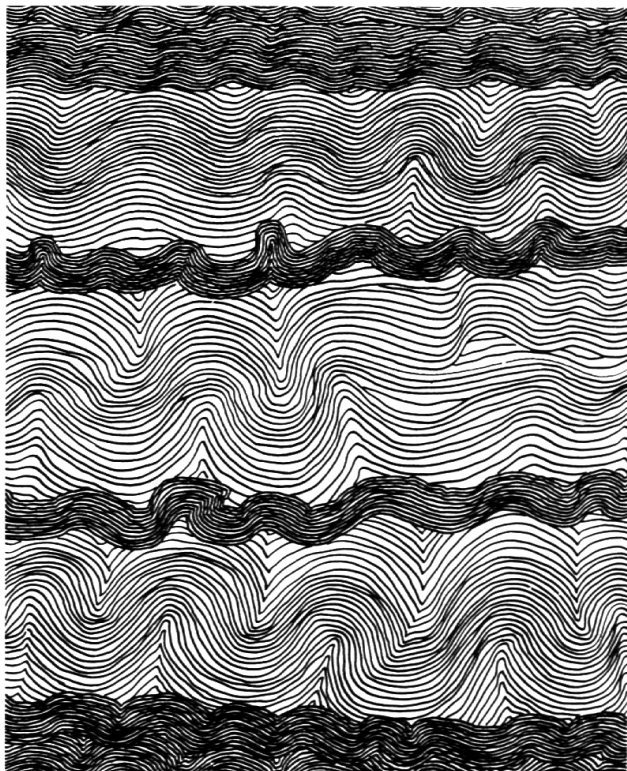
Zum Nachdenken Bild 13: Hell-Dunkel-Wirkung bei völlig anderem Strichcharakter: Diese Arbeit erscheint in ihrer Qualität besonders erwähnenswert, weil sie zeigt, dass bei genügend Offenheit des Kunsterziehers auch völlig anders geartete Schüler bildnerisch lernen können.

Die gründliche formale Erarbeitung der Linie war Voraussetzung für die Qualität der freien und gegenstandsbestimmten Schülerarbeiten: Sicher möglich in einer 9. Klasse.

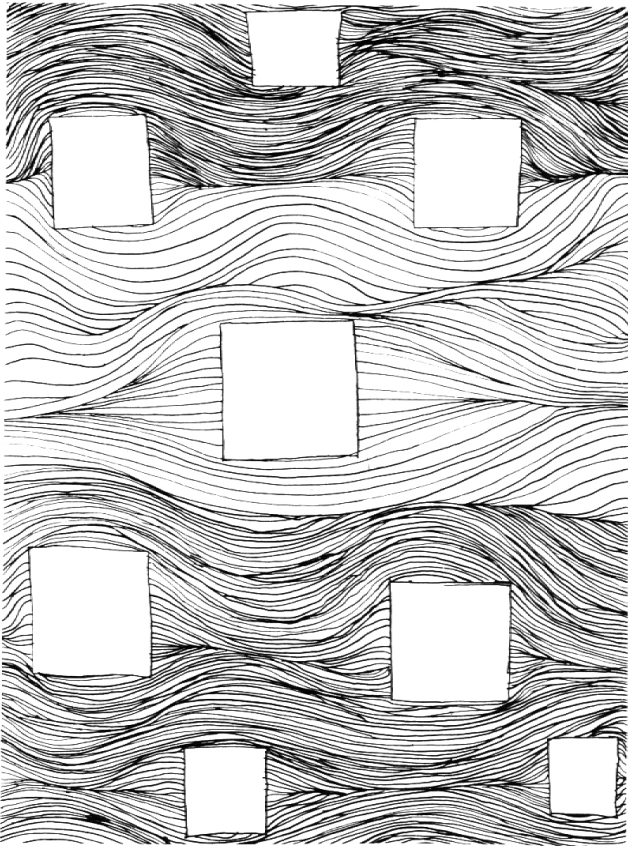


1

2



\* Entnommen der Zeitschrift «Pädagogische Welt», Heft 4, 1973 (Auszug).



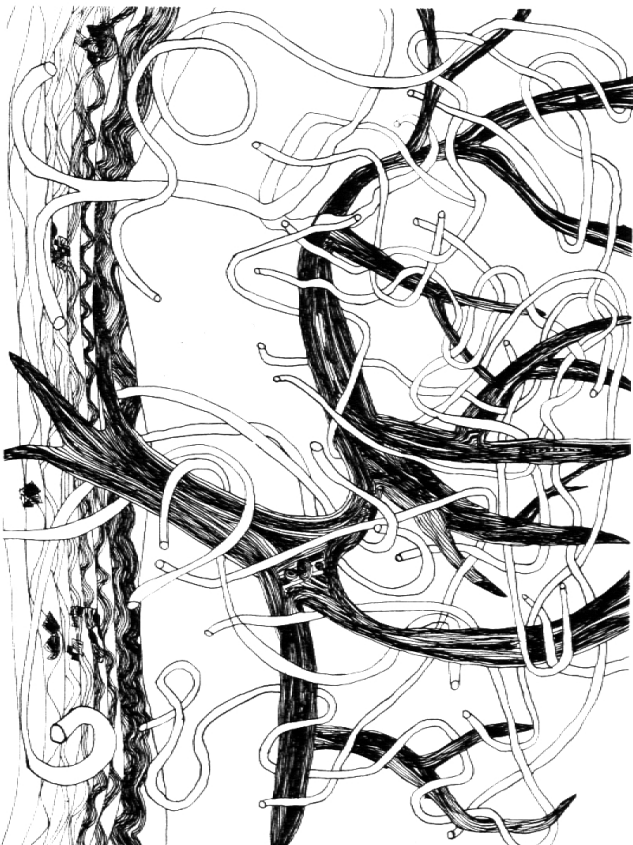
3

4



5

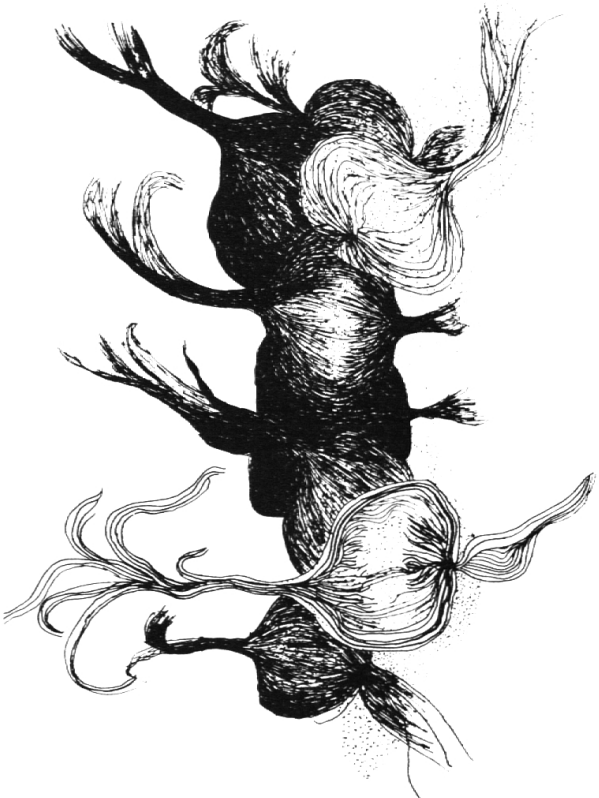
6





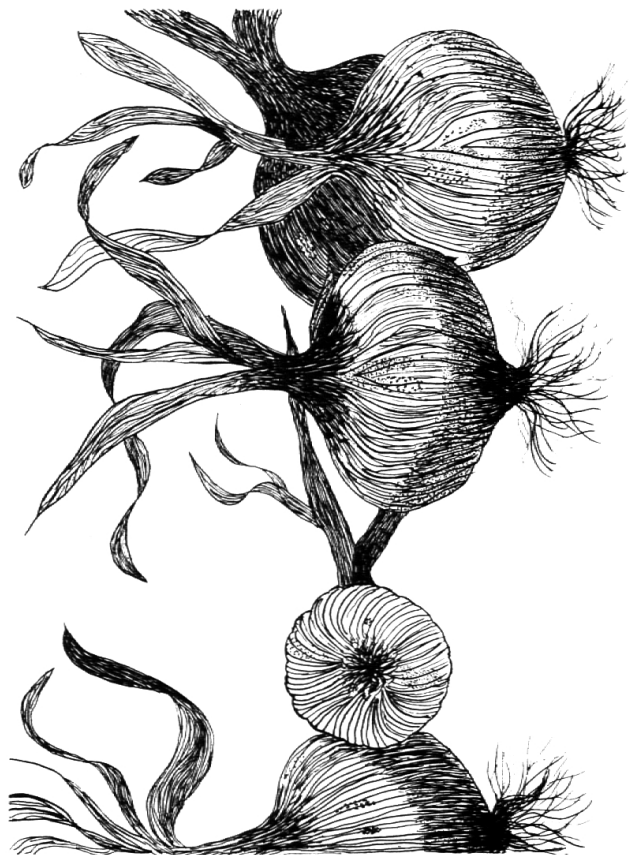
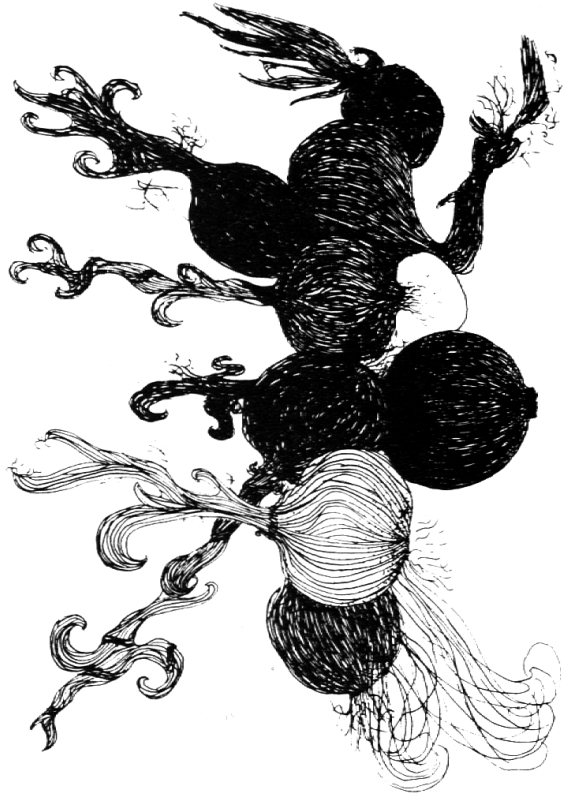
7

8

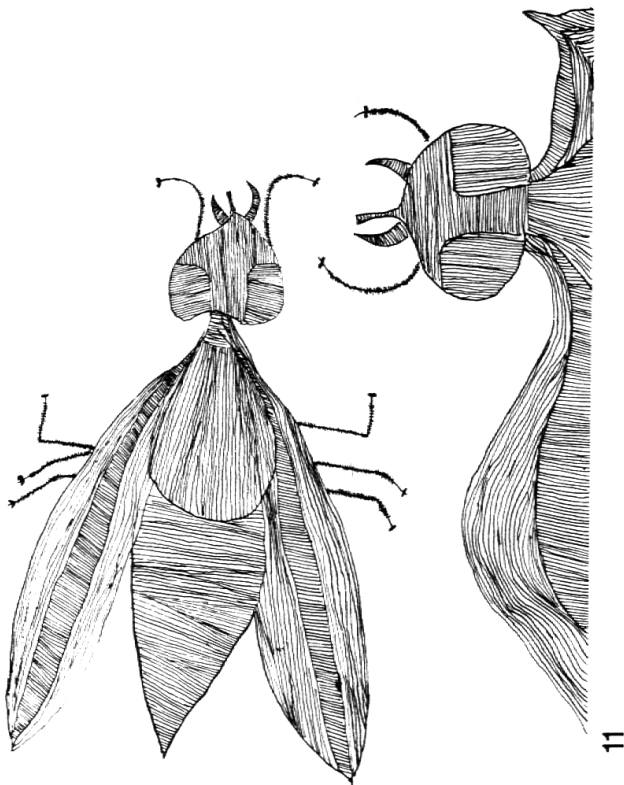


9

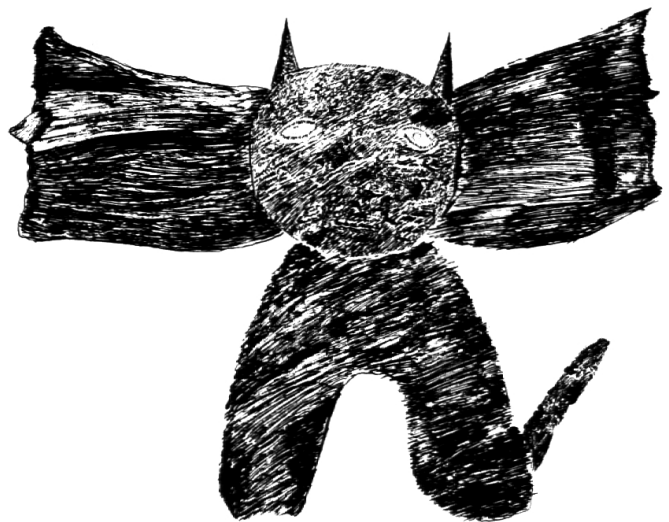
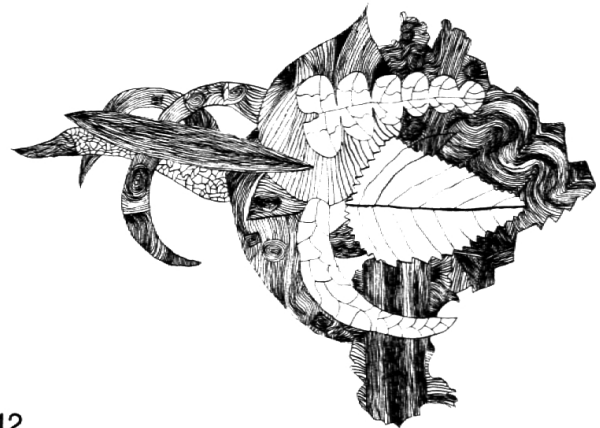
10







12



13

## Beispiel einer Unterrichtseinheit «Bildnerisches Gestalten» \*

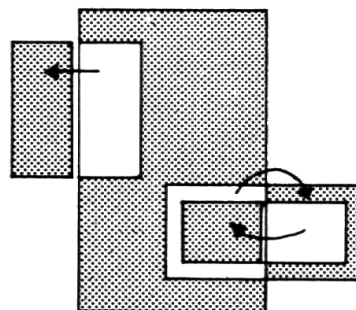
Josef Schaller

**Bildnerisches Problem:**  
Harmonische Flächengliederung durch  
Schwarz-Weiss-Kontrast

**Motive:**  
Entwurf eines Tapeten-, Vorhangmusters oder  
dgl. (auch gegenstandslos denkbar!)

**Arbeitstechnik:**  
Klappschnitt mit Papier

**Altersgruppe:**  
Etwa ab 7. Klasse



**Sachstrukturanalyse:**  
Schwarz und Weiss zählen zu den sogenannten «unbunten Farben». Sie bilden extreme Kontraste und bringen sich gerade deshalb in

\* Aus «Pädagogische Welt», Heft 5, 1973 (Ausschnitt).